

Originalial Sozial: Links. hilft

Die Aufgaben der vor uns liegenden Wahlperiode und die sich daraus ergebende Verantwortung für den neuen Stadtvorstand sollten wir heute möglichst klar umreißen, dabei aber auch schon mit dem Nachdenken darüber beginnen, wo wir Mitte des Jahrzehnts stehen wollen, wenn die Stadt Leipzig 1000 Jahre und unser Stadtverband 25 Jahre alt sein werden. Es geht mir dabei nicht um eine Reißbrettkonstruktion, nicht um abgehobene Sandkastenspiele; aber wir sollten schon eine ungefähre Vorstellung davon entwickeln, in welche Grundrichtung die parteiinterne Entwicklung in den nächsten Jahren gehen sollte und wie wir uns die Verankerung der LINKEN in der Leipziger Stadtgesellschaft 2015 vorstellen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass die Gründungsphase der Partei DIE LINKE nunmehr auf nahezu allen Ebenen erfolgreich abgeschlossen ist. Die Fortsetzung des Parteienbildungsprozesses und der parteiinternen

Modernisierung sowie die Programmdebatte werden neben dem politischen Tageskampf die bevorstehenden zwei Jahre maßgeblich bestimmen. Die konkrete Präzisierung der nächsten Aufgaben sollten wir dabei möglichst auf der Basis einer Analyse dessen vornehmen, was wir im Jahr 2009 erreicht bzw. auch nicht erreicht haben. Um genau diesen Soll-Haben-Vergleich vorzunehmen, haben wir Euch eine relativ umfassende Wahlauswertung vorgelegt (...). Es ist hier nicht der Ort, auf einzelne, mitunter sehr wichtige Fragenkomplexe wie beispielsweise die ortsteilbezogenen Wahlergebnisse, die Wählerwanderung oder die altersmäßige Zusammensetzung unserer Wählerschaft einzugehen. Zu einigen übergreifenden Konsequenzen möchte ich aber einige Ausführungen machen, weil sie unser Grundverständnis berühren (...)

Es gibt m. E. keinen archimedischen

Punkt, wo man den Hebel ansetzen könnte, um dann nach einem Masterplan unsere wichtigsten Ziele parallel zu erreichen. Wenn wir schwarz-gelb auf Dauer erfolgreich Paroli bieten wollen, müssen wir aber eine strategische Hauptaufgabe meistern: die derzeit wichtigste Herausforderung linker Politik scheint mir bei aller Bedeutung des parlamentarischen Kampfes darin zu bestehen, außerhalb der Parlamente vorhandene Strukturen ideologischer, geistig-kultureller, politisch-organisatorischer, vor allem auch gewerkschaftlicher Gegenwehr und Gegenmacht zu verstärken bzw. neue zu



schaffen. Wir haben den Anspruch, als linke Volks- und alternative Gestaltungspartei zu agieren. Dafür ist aber derzeit unsere strukturelle und inhaltliche Verankerung in der Leipziger Stadtgesellschaft zu gering, wie nicht zuletzt die Wahlergebnisse 2009 zeigen (...)

Als wichtigste Schlussfolgerung für die weitere Modernisierung und Qualifizierung unserer Arbeit sehe ich an, noch stärker als bisher eine systematische und strategisch angelegte Personalentwicklung zu betreiben - und das auf mindestens vier Ebenen:

1. Stabilisierung der Basisstrukturen und Vorantreiben des Generationswechsel in den Orts- und bisher fünf bestehenden Stadtbezirksverbänden bzw. Aufbau von funktionierenden Stadtbezirksverbänden in den noch fünf ausstehenden Stadtbezirken;
2. der Generationenwechsel darf auch um

die Führungsetagen keinen Bogen machen. Im Vorfeld und mit dem nächsten Wahlzyklus 2013/2014 sollte die Wende-generation, also die heute 45-60jährigen, eine Situation aktiv befördern, in der Vertreter der Nachwende-generation, also die heute 25-40jährigen, zielgerichtet in Schlüsselpositionen aufrücken, um die Dinge im Stadtverband Leipzig künftig wesentlich stärker als bisher in die Hand zu nehmen (...)

3. Mitgliedergewinnung und -betreuung bedarf viel stärker als bisher unserer gemeinsamen Aufmerksamkeit. Mit 70 Neueintritten im Jahr 2009 ist uns zum ersten Mal seit 20 Jahren eine gewisse Stabilisierung der Mitgliederzahl gelungen. Diesen personellen Schatz jetzt zu hegen und Strukturen zu schaffen, in denen viele Neumitglieder so schnell wie möglich aktiv in die Arbeit einbezogen werden, ist ein Gebot der Stunde;
4. Last but not least ist es augenscheinlich,

dass wir Nachholebedarf bei der Organisation von personeller Hausmacht in Vereinen und Verbänden haben (...)

Neben der Personalentwicklung halte ich die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation für das zweite Hauptarbeitsfeld in der nächsten Zeit. Die Bedingungen für unsere Öffentlichkeitsarbeit verschlechtern sich in näherer Zukunft objektiv: es ist demoskopisch nachgewiesen, dass in breiten Bevölkerungskreisen das Desinteresse gegenüber der Politik anwächst und gleichzeitig der Grad der Informiertheit sinkt (...). Eine Konsequenz muss aber auch heißen: mehr über Kommunikation im und mit dem öffentlichen Raum nachdenken, gemäß dem bewährten Motto „Raus auf die Straße“. Dieser Stoßrichtung dient auch das gemeinsame Sozialberatungsprojekt der Leipziger Landtags- und Bundestagsabgeordneten „Links.hilft“.

Dr. Volker Külöw

Wahlergebnisse der 1. Tagung des 2. Stadtparteitages

Wahlen Stadtvorstand

Vorsitzender

gewählt wurde

Dr. Volker Külöw = 95 Ja-Stimmen, 22
Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

stellvertretende Vorsitzende

gewählt wurde

Dr. Ilse Lauter = 69 Ja-Stimmen,
nicht gewählt wurde
Carola Lange = 52 Ja-Stimmen

stellvertretender Vorsitzender

gewählt wurde

Sören Pellmann = 92 Ja-Stimmen, 24
Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Schatzmeisterin

gewählt wurde

Elke Gladytz = 116 Ja-Stimmen, 1 Nein-
Stimme, 5 Enthaltungen

Jugendliste

gewählt wurde Tilman Loos = 99 Ja-
Stimmen, 20 Nein-Stimmen, 4 Enthaltun-
gen

Aufgrund einer fehlenden Kandidatin, bleibt
der Frauenplatz Jugend unbesetzt und wird
zur nächsten Tagung nachgewählt.

Frauenliste

gewählt wurden

Steffi Deutschmann = 110 Ja-Stimmen,
7 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen
Maren Müller = 110 Ja-Stimmen, 7
Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen
Franziska Godau = 109 Ja-Stimmen, 10
Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen
Maritta Brückner = 100 Ja-Stimmen, 15
Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen
Christine Halle = 97 Ja-Stimmen, 13
Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

allgemeine Liste

gewählt wurden

Johannes Hanf = 112 Ja-Stimmen, 2
Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen
Markus Heide = 105 Ja-Stimmen, 6
Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen
Alexander Fichtner = 98 Ja-Stimmen,
15 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen
Andreas Kermer = 97 Ja-Stimmen, 11
Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

Wahl Schlichtungskommission

gewählt wurden

Elke Denecke = 112 Ja-Stimmen, 4
Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Jenny Leschke = 105 Ja-Stimmen, 4
Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen

Beate Ehms = 104 Ja-Stimmen, 6 Nein-
Stimmen, 6 Enthaltungen

Steffen Klötzer = 105 Ja-Stimmen, 9
Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Kay Kamieth = 103 Ja-Stimmen, 12
Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Wahl Finanzrevisionskommission

gewählt wurden

Eva Firesch = 112 Ja-Stimmen, 1 Nein-
Stimme, 6 Enthaltungen

Brigitte Naumann = 112 Ja-Stimmen, 1
Nein-Stimme, 6 Enthaltungen

Ursula Kleinhenz = 111 Ja-Stimmen, 3
Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Josef Pach = 111 Ja-Stimmen, 2 Nein-
Stimmen, 5 Enthaltungen

Gert Seifert = 108 Ja-Stimmen, 4 Nein-
Stimmen, 5 Enthaltungen

Wahl Mitglieder Landesrat

gewählt wurden

Edeltraud Bacher = 109 Ja-Stimmen, 5
Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen

Petra Ertel = 107 Ja-Stimmen, 9 Nein-
Stimmen, 7 Enthaltungen

Michael-Alexander Lauter = 102 Ja-
Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 3 Enthaltun-
gen

Holger Weidauer = 100 Ja-Stimmen, 13
Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Wahl Bundesparteitagsdelegierte

Jugendliste

gewählt wurden

Antje Soyka = 68 Ja-Stimmen

Martin Bertram = 113 Ja-Stimmen

Frauenliste

gewählt wurden

Cornelia Falken = 87 Ja-Stimmen

Sylvia Höhne = 66 Ja-Stimmen'

Barbara Höll = 65 Ja-Stimmen

allgemeine Liste

gewählt wurden

Keith Barlow = 78 Ja-Stimmen

Sören Pellmann = 72 Ja-Stimmen

Andreas Kermer = 56 Ja-Stimmen

Ersatzdelegierte

Franziska Lange = 50 Ja-Stimmen

Grete Bach = 62 Ja-Stimmen

Sophie Dieckmann = 62 Ja-Stimmen

Andre Berg = 49 Ja-Stimmen

Ralf Fiebelkorn = 49 Ja-Stimmen

Siegfried Schlegel = 27 Ja-Stimmen

Wahl der Delegierten Landesseniorenkonferenz

Frauenliste

gewählt wurden

Gerda Uhlig = 34 Ja-Stimmen

Ursula Kleinhenz = 19 Ja-Stimmen

Birgitt Mai = 18 Ja-Stimmen

Elke Denecke = 17 Ja-Stimmen

Maria Wendt = 17 Ja-Stimmen

Ilse Winter = 17 Ja-Stimmen

allgemeine Liste

gewählt wurden

Siegmond Mai = 36 Ja-Stimmen

Rolf Köhler = 34 Ja-Stimmen

Rolf Richter = 31 Ja-Stimmen

Manfred Hamann = 27 Ja-Stimmen

Horst Schier = 24 Ja-Stimmen

Gert Krahe = 16 Ja-Stimmen

Ersatzdelegierte

Anne Draheim = 15 Ja-Stimmen

Sigrid Seidel = 14 Ja-Stimmen

Eva Firesch = 13 Ja-Stimmen

Christa Hohnstein = 12 Ja-Stimmen

Monika Thiel = 12 Ja-Stimmen

Barbara Dittrich = 11 Ja-Stimmen

Conchita Pradel = 11 Ja-Stimmen

Gisela Fehrmann = 9 Ja-Stimmen

Ursula Beutler = 8 Ja-Stimmen

Christina Kaminski = 7 Ja-Stimmen

Dora Wagner = 6 Ja-Stimmen

Hannelore Hrabcik = 3 Ja-Stimmen

Elsa Schier = 2 Ja-Stimmen

Unserer verehrten Genossin

Luci Michael

zum **100. Geburtstag**

am 27. Dezember 2009
nachträglich die besten Wün-
sche für Gesundheit, Lebens-
freude, Reiselust und nie
versiegenden Humor.
Wir sind stolz, dass wir Dich
haben.

Deine Genossinnen und
Genossen des
Ortsverbandes Mockau

Beschlüsse der 1. Tagung des 2. Stadtparteitages

Aktion am 9. Februar 2010

Der Stadtverband unterstützt und beteiligt sich an den bundesweiten Aktionen am 9. Februar 2010 vor den ARGEN und Jobcentern mit einer Flugblatt- und Unterschriftenaktion mit Forderung nach Anhebung der Regelsätze und Abschaffung des Sanktionsparagrafen 31, SGB II sowie Informationen zum Projekt „LINKS. hilft!“ Die Mandatsträger werden gebeten, diese Aktion persönlich zu begleiten. Der Stadtvorstand veranlasst eine entsprechende Pressemitteilung an die lokale Presse mit Hinweis auf diese Aktion.

Seniorenkonferenz 2010

DIE LINKE. Leipzig führt im 2. Halbjahr 2010 eine Seniorenkonferenz durch.

Unterstützung der „Save-me“ Kampagne – Leipzig sagt Ja zur Aufnahme von Flüchtlingen!

Die Partei Die LINKE. Leipzig unterstützt die Kampagne „Save-me“ zur kontinuierlichen Aufnahme von Flüchtlingen in der BRD innerhalb eines Neuanwohnungsprogramms entsprechend ihrer Möglichkeiten und trägt sich als Patin auf der Website von Save Me! Leipzig ein.

Gegen die Beschneidung der Versammlungsfreiheit!

- DIE LINKE. Leipzig lehnt das Gesetz „über die landesrechtliche Geltung des Gesetzes über Versammlungen und Aufzüge“ der sächsischen Landesregierung ab
- DIE LINKE. Leipzig spricht sich gegen die im Gesetz vorgenommene Gleichsetzung von Opfern „nationalsozialistischer und kommunistischer Gewaltherrschaft“ aus – die nationalsozialistischen Verbrechen sind und bleiben singular!
- DIE LINKE. Leipzig bekennt sich zum Recht auf Versammlungsfreiheit als zentrales Instrument kollektiver politischer Meinungsäußerung und zivilgesellschaftlicher Intervention.
- DIE LINKE. Leipzig beteiligt sich an politischen Initiativen, die sich gegen die Einschränkung der Versammlungsfreiheit richten.

8. Mai 2010 - 65 Jahre Befreiung

DIE LINKE Leipzig unterstützt die AG Antifaschistische Politik bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung öffentlichkeitswirksamer Aktionen am und im Vorfeld des 8. Mai 2010.

65. Jahrestag der Befreiung

Anlässlich des 65. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus gestaltet DIE LINKE. Stadtverband Leipzig am 8. Mai 2010 eine öffentliche Veranstaltung. Dazu sollten in einem breiten Bündnis Organisationen und Initiativen gewonnen werden, mit eigenen Beiträgen ihr Verhältnis zu diesem historischen Ereignis und aktuelle Bezüge zum Engagement gegen Naziumtriebe darzustellen. Die Fraktion im Stadtrat wird gebeten, eine von allen Fraktionen und der Stadtverwaltung getragene Gedenkveranstaltung der Stadt Leipzig anzuregen.

„Original sozial!“ Zehn-Punkte-Aktionsprogramm DIE LINKE. Leipzig für 2010

Hinter uns liegt eine hoch konzentrierte und anstrengende Wahlkampfzeit. Nicht bei allen Wahlen des Jahres 2009 erzielten wir die erhofften Resultate. Trotzdem gibt es keinen Grund, das in diesem Jahr Erreichte und unser Engagement klein zu reden. Wir können durchaus stolz auf das sein, was wir geleistet haben. Den Genossinnen und Genossen in den Stadtbezirksverbänden, den Ortsverbänden und Basisgruppen gilt ebenso unser Dank wie den vielen Kandidatinnen und Kandidaten zu den vier Wahlen auf verschiedenen Ebenen. Die zurückliegenden Wahlen haben gezeigt, dass DIE LINKE nach dem erfolgreichen, aber keineswegs schon abgeschlossenen Parteineubuildungsprozess, auf allen politischen Ebenen fest etabliert ist, weil eine Vielzahl von Wählerinnen und Wählern aus der vielschichtigen Leipziger Bürgerschaft verstanden hat, was unsere Partei für sie erreichen kann. Die Wahlkämpfe und -ergebnisse haben uns aber auch gezeigt, dass wir aus sehr verschiedenen Ursachen nicht mehr alles leisten kön-

nen, was für eine ständige Präsenz der Partei in der Öffentlichkeit notwendig ist. Mit dem vorliegenden Aktionsprogramm wollen wir uns auf die künftigen Anforderungen an eine moderne sozialistische Partei und eine zeitgemäße Wahlkampfstrategie einstellen. Und: Wahlen werden bekanntlich nicht primär in Wahlkämpfen gewonnen, sondern durch kontinuierliche politische Arbeit zwischen den Wahlen.

1. DIE LINKE in Leipzig organisiert in Zusammenarbeit mit den Ortsverbänden und Zusammenschlüssen regelmäßig inhaltliche Veranstaltungen zu aktuellen politischen Themen.

Jeder Stadtbezirksverband wird mit Unterstützung des Stadtvorstandes mindestens halbjährlich eine öffentliche Veranstaltung organisieren. Information und politische Wertung werden eng miteinander verzahnt. Außerdem formuliert DIE LINKE in Leipzig „Ökologische Leitlinien“, an deren Erstellung sich die ökologische Plattform, die Stadtbezirksbeiräte, Ortschaftsräte, Stadträte, Landtags- und Bundestagsabgeordnete beteiligen, ggf. in Abstimmung mit dem Umweltbürgermeister. Dazu werden Diskussionsveranstaltungen durchgeführt, welche den thematischen Stadtparteitag im 2. Halbjahr 2010 vorbereiten.

2. DIE LINKE in Leipzig schließt die Gründung von Stadtbezirksverbänden in den noch verbleibenden fünf Stadtbezirken bis zum 31. Dezember 2010 ab.

3. DIE LINKE in Leipzig organisiert in allen Stadtbezirken regelmäßig stattfindende Informationsstände.

4. DIE LINKE in Leipzig führt anlassbezogene Plakat-Kampagnen durch.

5. DIE LINKE in Leipzig baut den Kontakt zu Vereinen, Verbänden und außerparlamentarischen Gruppen aus und ist bestrebt, den Einfluss und die Präsenz der Partei durch die aktive Mitarbeit ihrer Mitglieder vor Ort zu erhöhen. Bei inhaltlichen Überschneidungen wird eine verstärkte gleichberechtigte Bündnisarbeit mit diesen Gruppen angestrebt. DIE LINKE sucht die Verankerung in sozialen Brennpunkten (geringe Wahlbeteiligung, unterdurchschnittliche Ergebnisse für DIE LINKE). Neben der Interessenvertretung der abhängig beschäftigten Arbeiter/innen und An-

gestellten sehen wir uns auch als Ansprechpartnerin für das neue Prekariat. Darüber hinaus streben wir eine bessere Kommunikation in so genannte bildungsbürgerliche Schichten und die Studierendenschaft an. Eine wichtige Zielgruppe sind zudem Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund.

6. DIE LINKE in Leipzig führt auf Stadtbezirksebene regelmäßige Zusammenkünfte mit den jeweiligen Stadträtinnen und Stadträten, den Ortschaftsräten, den Stadtbezirksbeiräten, den Vorsitzenden der Organisationen der Basis sowie den zuständigen Wahlkreisabge-

ordneten des Landtages durch.

7. DIE LINKE in Leipzig lädt regelmäßig, mindestens einmal im Halbjahr, zu einem zentralen Neumitgliedertreffen ein und nutzt die Erfahrungen und Anregungen von neuen Mitgliedern gezielt für die Verbesserung der Mitgliederwerbung. Auf Stadtbezirksebene werden ähnliche Beratungen angestrebt.

8. DIE LINKE in Leipzig organisiert mit der Projektbezeichnung „LINKS.hilft“ unter Einbeziehung des Infomobils (linke Politik auf Rädern) eine flächendeckende - die Geschäftsstelle sowie alle Wahlkreis- und Bürgerbüros einbeziehende - Sozialberatung.

9. DIE LINKE in Leipzig setzt verstärkt auf kulturelle und Bildungsangebote verschiedener Art, die in Form und Erscheinung als auch im Inhalt (Betonung "weicher" Themen wie Bürgerrechte, Umweltschutz etc.) auch junge Menschen ansprechen. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendverband profiliert DIE LINKE Leipzig ihre Jugendarbeit.

10. DIE LINKE in Leipzig setzt verstärkt auf die Nutzung neuer Medien und auch sozialer Netzwerke.

Sozialpolitische Leitlinien

Diese sind in der Geschäftsstelle erhältlich oder im internet downloadbar.

LINKS.hilft - ein Projekt der Leipziger Abgeordneten

„Die Linken waren immer die Partei für die Rechte der Armen, der Ausgegrenzten, der Arbeitslosen, der Hoffnungslosen und der Hungerleider. In allen anderen westlichen Ländern kümmert sich die linke Partei um die Unberührbaren, hat eigene Sozialprojekte und Altenheime. Die Volkshäuser in Italien etwa sind Arbeitslosencafés, soziale Treffpunkte für eine eigene Kultur gegen den Mainstream und gleichzeitig Anlaufstelle der Partei. Die Praxis sollte sein, dass jeder Parteifunktionär und jeder Abgeordnete und jeder, der mit Hilfe der Partei einen Posten bekommen hat, praktische Sozialarbeit leistet.“ So das Berliner Original Dr. Seltsam in einem offenen Brief an die Delegierten des Parteitages der Partei DIE LINKE. im Mai 08 in Cottbus.

Die Abgeordneten der Partei DIE LINKE. Leipzig haben sich dazu entschlossen, in diesem Sinne das Projekt LINKS.hilft in Leipzig ins Leben zu rufen. Dazu werden die fünf Bürgerbüros, das Liebknecht-Haus und perspektivisch die Stadtratsfraktion als Anlaufstelle für Bürger in sozialen Problemlagen bereitgestellt. Die Mitarbeiter in den Büros werden so geschult und ausgebildet, dass für jeden, der hilfeschend ein Bürgerbüro aufsucht, ein kompetenter Gesprächspartner bereitsteht.

Dabei wird es die Hauptaufgabe der Mitarbeiter sein, eine erste Bestandsaufnahme der Probleme des Bürgers vorzunehmen und Routinefälle vor Ort zu lösen. Für die schwierigeren und

komplexeren Probleme steht ein Expertenteam bereit um Lösungsmöglichkeiten für den Bürger zu erarbeiten. Sollte der Rechtsbeistand eines Rechtsanwaltes erforderlich werden, ist auch dies

kein Problem, denn es stehen nicht nur Rechtsanwälte als Rechtsbeistand für die Bürger bereit, sie organisieren auch die Weiterbildung der Mitarbeiter von LINKS.hilft und üben die Fachaufsicht über das Projekt aus.

Natürlich wird im Rahmen des Projekts auch Beistand bei Behördenbesuchen angeboten und ein Hartz IV Notruftelefon rundet das Angebot ab. Um in das Projekt der Abgeordneten der Leipziger LINKE. auch den Stadtverband mit einzubeziehen wurde im Rahmen des 8 Punkte Planes ein Antrag in den Stadtparteitag am 30. Januar zu LINKS.hilft eingebracht, der eine breite Mehrheit bei den Delegierten fand. So wurde dann das Projekt pünktlich zum 1. Februar gestartet, und inzwischen haben auch schon die ersten Bürger Hilfe beim Projekt gesucht. Und schon im zweiten Bürgergespräch war vom Bürger zu hören: „Ihr seid die einzige Partei, die sich noch um die Probleme

von uns kümmert.“ Das sollte uns Ansporn genug sein, aus dem Projekt eine Erfolgsgeschichte werden zu lassen.

Informationen zum Projekt: Pia Witte, Bürgerbüro Dr. Volker Külow, Telefon: 0341 - 975.04.66 oder Mobil: 0176 - 51.42.55.31 oder per Mail: info@witte-leipzig.de

Pia Witte



LINKS.hilft

Ein Projekt der Abgeordneten der Partei DIE LINKE. Leipzig

DIE LINKE.

Arbeitsprogramm der AG Soziale Politik

1. Halbjahr 2010

Arbeitsberatungen:

Jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr, im linXX-net (Bornaische Str. 3d)

26.01.2010; 09.02.2010; 02.03.2010; 06.04.2010; 04.05.2010; 01.06.2010

Thematische Schwerpunkte:

Februar:

• Diskussion zu den Folgen und politischen Konsequenzen der zunehmenden Angriffe auf die Lage von Erwerbslosen, prekär Beschäftigten und anderer sozial benachteiligter Gruppen. Was ist zu tun? (Einbeziehung der Urteilsverkündung in Sachen „Hartz IV“ des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts vom 9. Februar 2010, 10:00 Uhr)

• Informationsbericht zum Projekt „LINKS. hilft“ (Sozialberatung) durch Stadträtin Pia Witte

März:

Auftakt einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe der AG b&g /AG Soziale Politik mit Leipziger Gewerkschaftsverbänden zur Rolle der Gewerkschaften heute (Neben der Klärung des Verhältnisses Linke – Gewerkschaften sollen besonders die Erwartungen an eine Partnerschaft herausgestellt und die Übereinstimmungen für gemeinsame Aktionen sondiert werden)

April:

Erster Gedankenaustausch zum Programm – Entwurf (Auftakt für weiterge-

hende Debatten im Kontext der sozialen Frage)

Mai:

Veranstaltung der AG zur Entwicklung des Problems Kinderarmut allgemein und in Leipzig speziell. Bündnispolitische und kommunalpolitische Möglichkeiten. Aktionsschwerpunkte.

Juni:

Georg Schumann – Antifaschist und Kommunist, Gewerkschafter und Erwerbslosenvertreter, hingerichtet am 11.1.1945 in Dresden – Aktionsprogramm anlässlich der Verlegung des von unserer AG in Patenschaft übernommenen Stolpersteines am 4. Juni 2010

Petra Weißfuß
Sprecherin

Veranstaltungsreihe:

„Die Rolle der Gewerkschaften heute!“

Die AG betrieb&gewerkschaft plant in Kooperation mit der AG Soziale Politik in diesem Jahr eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Die Rolle der Gewerkschaften heute!“. Ziel der Reihe soll sein, die Mitglieder der Partei und darüber hinaus auf die Notwendigkeit von Gewerkschaften im Allgemeinen, aber auch gerade jetzt in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise, hinzuweisen und aufmerksam zu machen; auch im geschichtlichen Kontext. Die Auftaktveranstaltung soll als offene politische Bildungsveranstaltung für alle Interessierten durchgeführt werden. Sie findet am 23.03.2010, 18.00 Uhr

im Erich-Schilling-Saal des Leipziger Volkshauses in Form einer Podiumsdiskussion mit anschließender offener Debatte statt.

Wir freuen uns, dass wir bereits die Gewerkschaften ver.di, IG-Metall, GEW zur Mitwirkung gewonnen haben. Die Leipziger DGB-Spitze steht der Veranstaltungsreihe ebenfalls positiv gegenüber. Gespräche mit anderen Einzelgewerkschaften sind geplant.

Weiterführende Themenbereiche für Folgeveranstaltungen sollen sein: Die Instrumente gewerkschaftlicher Mitbestimmung, die Rolle des Betriebsverfassungsgesetzes und des sächsi-

schen Personalvertretungsgesetzes, die aktuellen Angriffe auf die Lage der Beschäftigten (prekäre Beschäftigung, Mindestlohn, EU-Dienstleistungs-Richtlinie, Entsendegesetz, Vergabegesetz usw.) und Möglichkeiten der Gegenwehr zur Entsolidarisierung Beschäftigte – Erwerbslose.

Die AG betrieb&gewerkschaft möchte mit der Veranstaltungsreihe ihren Beitrag zur politischen Bildungsarbeit innerhalb der Partei DIE LINKE Leipzig und darüber hinaus leisten und lädt bereits jetzt alle Interessierten herzlich ein.

Thomas Netzer & Andreas Elze
Sprecher der AG betrieb&gewerkschaft

Von Leipzig nach Mala Upa

Für die interessierten Teilnehmer am Antifa-Treffen in Mala Upa, Tschechien besteht auch 2010 die Möglichkeit mit dem Reisebüro TUK an der Riesengebirgsfahrt vom 26. bis 29. August 2010 teilzunehmen.

Am 27. August geht die Fahrt durch die schöne Natur des Riesengebirges zu einem Tagesausflug in die historische Stadt Kutna Hora (UNESCO-Weltkulturerbe). Der 28. August, der Tag des Antifa-Treffens, ist der Kundgebung mit den

tschechischen und polnischen Genossen gewidmet. Nach der Kundgebung haben alle Teilnehmer die Möglichkeit an der geführten Wanderung zum Gipfel der Schneekoppe (1.602 Meter), an einer Auffahrt mit dem Lift zu Schneekoppe zu fahren oder an einer Entdeckungsrunde mit der Touristenbahn teilzunehmen. Der Abend ist einem Treffen mit Vertretern der teilnehmenden Länder vorbehalten. Es war immer ein besonderes Erlebnis. Am 29. Au-

gust ist noch ein Aufenthalt in der historischen Stadt Löbau geplant.

Die Reise kostet pro Person im Doppelzimmer 275 €, inkl. Halbpension und Übernachtung im Hotel Patria in Trutnow. Weitere Angaben sind dem Flyer des Reisebüros zu entnehmen.

Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle des Stadtvorstandes (Tel.: 14064411) oder unter der Telefonnummer 6883502 (mit Anrufbeantworter)

Gerda Uhlig

AUFRUF zur Teilnahme am Riesengebirgstreffen in Malá Úpa am 28. August 2010

Eine Tradition der Arbeiterbewegung im 88. Jahr!

Sozialabbau, Einschränkung der Menschenrechte und politischen Freiheiten, Missachtung der Würde der arbeitenden Menschen und des mehrheitlich erklärten Willens unserer Bevölkerung und der unserer Nachbarländer gegen die Beteiligung an Kriegen in der Welt, von den kapitalistischen / imperialistischen Regierungen tolerierte faschistische Umtriebe und Bewegungen charakterisieren unsere wirtschaftliche und politische Lage und erfordern das Aufbegehren gegen die Machtverhältnisse und gegen die Abwälzung der Lasten der Gesellschaftskrise des Kapitalismus auf die Ausgebeuteten. Die Erfahrungen der Arbeiterbewegung sind unverändert Beweggründe, uns zur internationalen Solidarität zu bekennen und uns Jahr für Jahr in der seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts geübten internationalistischen Tradition

on im Riesengebirge mit unseren Klassenbrüdern und Klassenschwestern zu Willensbekundungen zu treffen. Begründet von Werktätigen Böhmens, Mährens und Schlesiens hat sich dieses internationale antifaschistische Bündnis über Jahrzehnte bewährt. Es leistet seit Jahrzehnten bis heute seinen Beitrag, das Bewusstsein der Werktätigen zu formen, sich als Arbeiterklasse auch unter den veränderten Bedingungen zu begreifen und ihre Interessen zu vertreten sowie die Solidarität gegen Ausbeutung und Faschismus zu stärken. Tausende Antifaschisten und vom faschistischen Regime 1933 - 1945 Verfolgte verdanken dieser Solidarität das Leben. Die Erinnerung an die Opfer und die Mahnung vor den Gefahren, die uns unvermindert bedrohen, sind Bestandteil der gerade heute unverzichtbaren Traditionspflege, die wichtige Voraussetzung für das Verständnis der Notwendigkeit des heutigen Klassenkampfes ist.

Ganz gleich, woher wir kommen, ob Werktätige oder zur Arbeitslosigkeit Verdammte aus Westeuropa, aus unseren östlichen, südlichen oder nördlichen Nachbarländern – wir alle müssen uns mit dem menschenfeindlichen kapitalistischen System auseinandersetzen, um unsere Existenz, unser Leben zu verteidigen und unsere Zukunft zu gestalten. Wir rufen alle Gleichgesinnten auf:

Nehmt zahlreich teil am antifaschistischen Traditionstreffen in Malá Úpa 2010 und erweist den tschechischen Gastgebern die Ehre. Organisiert möglichst regional Mitfahrgemeinschaften. Wir rufen vor allem die antifaschistische, antikapitalistische Jugend in all ihrer Vielfalt auf, sich als Fortsetzer bester Traditionen der revolutionären Arbeiterbewegung auch auf diese Weise zu erweisen und an diesem historischen Ort dabei zu sein, wenn Schritt für Schritt der Stafettenstab von Generation zu Generation übergeben wird.

**Initiativgruppe
Riesengebirgstreffen Malá Úpa**

CDU-Antrag zum Winterdienst

– Populismus ohne finanzielle Deckung

Die CDU-Stadtratsfraktion will mit einem entsprechenden Antrag vor dem Hintergrund der äußerst problematischen Situation auf den Leipziger Straßen in den vergangenen Wochen den Winterdienst komplett neu organisieren. So sollen samt der entsprechenden Technik auch andere städtische Unternehmen neben dem Eigenbetrieb Stadtreinigung mit ins Boot geholt werden. Darüber hinaus sollen der Bürgerdienst LE sowie die Blau-Gelben Engel für personelle Verstärkung sorgen. Das klingt auf den ersten Blick gut und scheint nachvollziehbar.

Bei einer näheren Betrachtung erweist sich der Vorstoß jedoch als wenig durchdacht und er gerät in die Nähe von oberflächlichem Populismus. Neben den nicht unproblematischen arbeitsrechtlichen Folgen jener Vorschläge, die einer Klärung bedürfen, werden mit keinem Wort die finanziellen Konsequenzen erwähnt. Auch sie müssen nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt wohl überlegt

und geklärt werden. So können auch die ins Auge gefassten städtischen Unternehmen, selbst wenn sie bereits über die erforderliche Technik und das dazu nötige Personal verfügen, im Winterdienst nicht ohne eine Erstattung der anfallenden Kosten tätig werden, die sich wahrscheinlich im Bereich eines einstelligen Millionenbetrages bewegen dürften. Sie müssten entweder durch die Stadt selbst oder von den Bürgern durch die Erhöhung der Gebühren getragen werden. Sollte in der CDU über letzteres nachgedacht werden, ist

es ein Gebot der Redlichkeit, dies auch mitzuteilen. Wer anderslautende Hoffnungen unters Volk bringt, erweckt nicht zu erfüllende Erwartungen.

Geradezu hanebüchen erscheint der CDU-Antrag zudem, wenn die Mehrheit jener Fraktion gerade erst einem Änderungsantrag der LINKEN in der Ratsversammlung am 20. Januar, mit dem der Zuschuss der Stadt an den Eigenbetrieb Stadtreinigung für den Winterdienst für das laufende Jahr wenigstens auf dem Niveau von 2009 gehalten werden sollte, nicht zugestimmt hat. Hier sollten ganze 131.200 Euro zusätzlich aufgebracht werden.

**Steffen Wehmann
Finanzpolitischer Sprecher**

Pfingsten am Werbellinsee
Auch 2010 wieder mit uns

2010

Anmeldung unter: www.dielinke-sachsen.de

DIE LINKE.

Unerträgliche Hartz-Hetze

Wieder einmal veranstaltet die Boulevardzeitung mit den großen Buchstaben eine Hetzkampagne gegen die Bezieher von Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV). War es zunächst der "faulste Arbeitslose Deutschlands", der die Titelseite schmückte, macht das Blatt weiter mit der Riesenschlagzeile "So wird bei Hartz IV abgezockt" auf und vermittelt so den Eindruck, die Hartz-IV-Bezieher setzen sich größtenteils aus Sozialschmarotzern und Sozialbetrüglern zusammen.

Hintergrund dieser Schlagzeile ist die Jahresbilanz der Bundesagentur 2009, in der unter anderem auch die Zahl der eingeleiteten Straf- und Bußgeldverfah-

ren gegen Hartz-IV-Bezieher angegeben wird. Demnach fand in 2009 ein Zuwachs der eingeleiteten Verfahren auf knapp 165.000 Fälle statt. In Prozent ausgedrückt ist dies eine Steigerung von 1,8 auf 1,9 Prozent. Dabei ging es in den meisten Fällen um falsche Angaben von Langzeitarbeitslosen gegenüber den ARGEn und Jobcentern, um höhere Leistungen zu erhalten. In der Zahl von 165.000 Fällen sind aber auch die Ordnungswidrigkeiten enthalten, also lediglich geringfügige Verletzungen der Rechtsregeln sowie Verdachtsfälle, die noch der Aufklärung und Bearbeitung bedürfen.

Und so müssen die Journalisten des

Boulevardblattes auch überlesen haben, dass die Bundesagentur selber in der Jahresbilanz vor einer Überbewertung der Zahlen warnt. Wörtlich ist dort zu lesen: „Leistungsmissbrauch ist in Relation zu der Anzahl der Hilfebedürftigen und den Gesamtausgaben relativ gering verbreitet.“ Wer angesichts dieser Einschätzung der Bundesagentur zum Missbrauch bei Hartz IV dennoch mit jener Schlagzeile sein Blatt aufmacht, will nicht informieren. Nein, der will die Gesellschaft spalten und stellt außerdem die rund 6,5 Millionen Menschen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, unter Generalverdacht.

Pia Witte

Sozialpolitische Sprecherin

Haushaltskonsolidierung auf Kosten der Kinder?

Die jüngst bekannt gewordenen Pläne des Sozialdezernenten Prof. Dr. Thomas Fabian zeigen sehr konkret, welche Auswirkungen die Krise auf den Einzelnen haben kann. Während die Stadt auf der einen Seite keine Gelegenheit auslässt, sich als kinder- und familienfreundliche Stadt zu präsentieren, ist sie auf der anderen Seite gezwungen, steigende Betriebskosten, von denen ohnehin jeder Bürger schon ausreichend belastet wird, auf die Eltern der Jüngsten umzulegen. Dass dabei von der Rathauspitze ernsthaft erwogen wird, die Bedarfsquote, also sprich das

Angebot an Kita-Plätzen, zu senken, um den Haushalt zu konsolidieren, halte ich für doppelzünftig.

Zwar verfügt Leipzig im bundesweiten Vergleich über ein quantitativ beachtliches Angebot an Plätzen, die Stadt kann aber den Bedarf vor allem im Krippenbereich noch lange nicht decken. Noch immer verzichten junge Frauen und Männer auf den Wiedereinstieg in den Beruf bzw. nehmen beachtliche Verdiensteinbußen in Kauf, weil ein zeitgemäßes und emanzipiertes Familienmodell an die Grenzen der Realität stößt. Darüber hinaus geraten nicht wenige

in den fatalen Kreislauf zwischen mangelndem Kita-Platz-Angebot und den sich damit verschlechterten Zugängen zum Arbeitsmarkt. Wir sind noch lange nicht dort, wo wir hinwollen.

Die in Aussicht gestellte Erhöhung der Elternbeiträge ist aus Verwaltungssicht nachvollziehbar. Politisch richtig ist sie wohl kaum. Dem Maximalsatz von 28,75 Euro pro Monat wird unsere Fraktion mit Sicherheit nicht zustimmen. Man sollte bei der Debatte jene Menschen nicht aus den Augen verlieren, die nur wenig verdienen, aber keinen Anspruch auf einen Freiplatz haben.

Skadi Jennicke

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Kudlas Amnesie?

Leipzigs Ex-Kämmerin und jetzigem MdB Bettina Kudla waren offenbar die Hintergründe schon immer klar, die zum Finanzskandal bei den städtischen Wasserwerken (KWL) führten. Sie, so muss man der Presse entnehmen, hat in ihrem hohen kommunalen Amt seit je gegen die Intransparenz bei den kommunalen Beteiligungen angekämpft. Durch Oberbürgermeister Jung hingegen sei Intransparenz mit Vorsatz gepflegt worden.

Hatte sie als Kämmerin keinerlei Verantwortung bei der Aufsicht über die städtischen Unternehmen? Immerhin war sie Mitglied in sämtlichen Aufsichtsräten der LVV-Gruppe - bei der LVV selbst, bei den Stadtwerken, der

LVB und auch bei den KWL.

Von irgendwelchen Protesten durch Frau Kudla gegen obskure Geschäftspraktiken ist bisher nichts öffentlich bekannt geworden. Natürlich könnte sie dabei auf ihre Verschwiegenheitspflicht verweisen.

Für ihre öffentlichen Auftritte in den Ratsversammlungen gilt das freilich nicht. In keinem Protokoll findet sich auch nur ansatzweise ein kritischer Vermerk zu intransparenten Finanzstrukturen.

Gelegenheiten dazu gab es genug. So hat die Linksfraktion z. B. am 19.09.2007 und am 15.10.2008 zu den Risiken der Cross-Border-Leasing-Verträge angefragt.

Damals hieß es aus dem Mund Frau Kudlas, man hätte alle Risiken im Blick. 2006 sei dafür ein zusätzliches zentrales Vertragscontrolling eingerichtet worden. Dieses überwache die Verträge sowie den Status der einzelnen Transaktionen. Von einer vermeintlichen Intransparenz fiel auch bei diesen Statements kein einziges Wort. Unterdrückt von der Knute des Oberbürgermeisters? Oder alles vergessen?

Schon ihre Äußerungen zur Lage der kommunalen Finanzen ließen Schlimmes vermuten. Doch die jetzige Auslassung Bettina Kudlas kann man nur noch als Ausdruck fortgeschrittener Amnesie werten.

Dr. Ilse Lauter

Fraktionsvorsitzende

Regelmäßige Termine

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

jeden 3. Dienstag, 15:00 Uhr,
Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 6

AG Betrieb & Gewerkschaft

jeden 2. Donnerstag, 18:30 Uhr

AG Cuba si

jeden 2. Dienstag, 18:00 Uhr

AG Diskurs

nach Absprache

AG Junge GenossInnen

jeden 1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

letzter Donnerstag, 18:00 Uhr

AG Lisa

jeden 3. Montag, 19:00 Uhr

AG Praktika

dienstags, 19:00 Uhr

AG Senioren

jeden 1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr, linxxnet.

AG Tollwut

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

GBM e. V. – Sprechstunden

jeden 1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

jeden 4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10 a

Kommunistische Plattform

jeden 1. Donnerstag, 18:30 Uhr

Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

dienstags, 19:00 Uhr

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. und 4. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Terminvorschau

Di., 23. Februar 2010 - 16:30 Uhr

Bürgersprechstunde mit Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus, Zimmer 186.

Mi., 24. Februar 2010 - 18:00 Uhr

Bildungsabend: Linke Alternativen zum weiteren Sozialabbau der schwarz-gelben Regierung. Diskussionspartner: Dr. Dietmar Pellmann, MdL, Stadtteilzentrum Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10a.

Di., 2. März 2010 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: Die Situation nach den Wahlen 2009 und die Politik der Partei DIE LINKE mit Dr. Volker Külöw, LHL.

Mi., 3. März 2010 - 18:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Carola Lange, Bürgertreff Volkmarisdorf, Konradstraße 60a.

Do., 4. März 2010 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren: Internationaler Frauentag 2010, LHL.

Do., 4. März 2010 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Sören Pellmann, Wahlkreisbüro, Stuttgarter Allee 16.

Sa., 6. März 2010 - 10:30 Uhr

linXXnet-Tag: Eröffnung Büro der Landesgruppe Sachsen, DIE LINKE im Bundestag und des MdEP-Büro Dr. Cornelia Ernst - linxxnet feiert 10. Geburtstag, linxxnet.

Di., 9. März 2010 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Naomi-Pia Witte, Bürgerbüro, Georg-Schwarz-Straße 8.

Fr., 12. März 2010 - 15:00 Uhr

Eröffnung des gemeinsamen Bürgerbüros von MdB Dr. Höll und MdL Dr. Runge, Gorkistraße 120.

Mi., 17. März 2010 - 10:00 Uhr

Informationsveranstaltung: Die Verbraucherzentrale Sachsen stellt sich vor. Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63.

17. März 2010 - 18:00 Uhr

Bildungsabend: Die Linke in Lateinamerika und der Sozialismus des 21. Jahrhunderts, Diskussionspartner: Dr. Peter Gärtner, Stadtteilzentrum Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10a.

Do., 18. März 2010 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro, Stuttgarter Allee 16.

Sa., 20. März 2010 - 18:00 Uhr

Buchlesung: »Ausverkauf der Politik. Für einen demokratischen Aufbruch« ECON-Verlag, 2009 mit Katja Kipping, Buchhandlung el libro/ linxxnet.

Sa., 20. März 2010 - 20:00 Uhr

Präsentation: Ein weltweiter Aufbruch! Mit:

Lou Marin. linXXnet, el libro, Verlag Graswurzelrevolution, linxxnet.

Sa., 20. März 2010 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt wird der Film: "Jakob der Lügner". Der Eintritt ist frei. LHL.

Di., 23. März 2010 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde der Fraktionsvorsitzenden Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus, Zimmer 186.

Do., 25. März 2010 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Sören Pellmann, Wahlkreisbüro, Stuttgarter Allee 16.

25. März 2010 - 16:00 Uhr

Ausstellungseröffnung: „Hans und Hilde Coppi im antifaschistischen Widerstand“, Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63.

Hartz IV Notruftelefon

01578 – 352 20 14

Mo. bis Sa.

8:00 bis 20:00 Uhr

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, fon: 0341 - 14 06 44 11, fax: 0341 - 14 06 44 18, web: www.die-linke-in-leipzig.de, email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto-Nr.: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Christine Halle, Andreas Kermer, Christina Mertha, Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: Sören Pellmann

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 3/2010 ist Donnerstag, 4. März 2010. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.